



GESETZBLATT

der Deutschen Demokratischen Republik

1970

Berlin, den 2. Oktober 1970 j Teil I Nr. 21

Tag	Inhalt	Seite
16. 9. 70	Beschluß der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik über die Grundsätze für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik	291

**Beschluß
der Volkskammer
der Deutschen Demokratischen Republik
über die Grundsätze für die
Aus- und Weiterbildung der Werktätigen bei der
Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen
Systems des Sozialismus in der Deutschen
Demokratischen Republik
vom 16. September 1970**

	Gliederung	Seite
Einleitung		291
I.	Die entwickelte sozialistische Gesellschaft erfordert ein einheitlich gestaltetes System der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen	291
II.	Der Inhalt der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen muß, ausgehend von Prognose und Perspektive, den Erfordernissen des Welthöchststandes entsprechen	293
III.	Die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen ist effektiv zu gestalten	295
IV.	Die Verantwortung der Leiter der Betriebe, Kombinate und Vorstände der Genossenschaften für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen	296
V.	Die Aufgaben der Gewerkschaften, der Ministerien und der anderen zentralen Staatsorgane sowie der WB und anderer wirtschaftsleitender Organe und der Räte der Bezirke und Kreise	297
VI.	Die Leiter von Arbeitskollektiven und die Lehrkräfte sind für die Lösung der neuen Aufgaben der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen zu befähigen	298

Die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution setzt neue Maßstäbe für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen. Die gemeinsamen Anstrengungen gelten vor allem der allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und der Befriedigung ihrer geistig-kulturellen und materiellen Bedürfnisse in der sozialistischen Menschengemeinschaft.

Ausgehend von der prognostischen und perspektivischen Entwicklung, insbesondere der sozialistischen Großproduktion, ist ein einheitliches, koordiniertes System der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen zu schaffen, das mit der sozialistischen Wissenschaftsorganisation eng verbunden ist.

Es geht darum, die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen in die Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses zu integrieren, ihren Inhalt auf die Erfordernisse des Welthöchststandes von Wissenschaft und Technik zu orientieren und die beruflich-fachliche mit der politisch-ideologischen Bildung und Erziehung zu verbinden. Sozialistisches Bewußtsein und ein höheres Bildungsniveau tragen immer mehr zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen bei und erhöhen das Wachstumstempo der Volkswirtschaft.

I.

Die entwickelte sozialistische. Gesellschaft erfordert ein einheitlich gestaltetes System der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen

Die weitere schöpferische Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System, die auf die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik gerichtete Struktur der Volkswirtschaft, die mit der Großforschung organisch verbundene Systemautomatisierung und die komplexe sozialistische Rationalisierung, der Übergang zu modernen Erzeugnissystemen sowie die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung und der Prozeßrechenntechnik, die damit verbundene höhere Verantwortung und wirksamere Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung erfordern von jedem Werktätigen ein hohes Qualifikationsniveau, eine ständige Erweiterung und Vertiefung seines Wissens und Könnens und machen die systematische Weiterbildung der Werktätigen objektiv notwendig.

In der sozialistischen Gesellschaft wird die Produktivkraft Wissenschaft über das Schöpferturn der Werktätigen wirksam. Mit der wissenschaftlichen Durchdringung der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens gewinnen die wissenschaftlichen Erkenntnisse, verbunden mit Fertigkeiten und Produktionserfahrungen, immer mehr an Bedeutung. Das ständige Lernen gehört zum Leben der Menschen im Sozialismus, zu ihrer sinnvollen Freizeitgestaltung und setzt die bildungspolitischen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung fort.

Die Arbeiterklasse eignet sich in der Aktion und durch das systematische Lernen gleichzeitig die für die Führung der Gesellschaft, die politische Herrschaft und die Sicherung der Macht notwendigen Kenntnisse an. In der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ erwirbt sich derjenige hohe Achtung und Autorität, der schöpferische Leistungen in der Arbeit und aktive gesellschaftliche Tätigkeit mit zielstrebigem, auf die Zukunft orientiertem Lernen verbindet.